



IWA NEWSLETTER ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM ÖSTERREICHISCHEN NATIONALKOMITEE DER INTERNATIONAL WATER ASSOCIATION



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



NR. 06

Juni 2015

Editorial

... da fühlt man sich wieder jung!

Wenn Sie diesen Newsletter betrachten, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die aktive und interessierte Arbeit unserer YWP-Austria lenken. Die oft mit nettem Kopfnicken bedachte Notwendigkeit zur Unterstützung junger Kolleginnen und Kollegen in der Siedlungswasserwirtschaft findet bei ihrer tatsächlichen Umsetzung durch die YWP-Austria viele bemerkenswerte Aktionen sowie positive Resonanz.

Ich möchte den YWP-Austria zu ihrer Arbeit und ihrem Engagement gratulieren und ihnen versichern, dass wir bemüht sind, die gesetzten Initiativen auch von Seite der „Senior Water Professionals“ bestmöglich zu unterstützen.

Mit Dank und Gratulation an alle Beteiligten!

Walter Kling
IWA Austria



Die Themen dieser Ausgabe

Ein DANKE an langjährige Vorstandsmitglieder und: Der neue Vorstand des IWA-Nationalkomitees	2
Das neue IWA-YWP Austria Team 7. YWP-Workshop „Herausforderungen der Gemeinde Schladming für die Ski WM 2013“	4
Informationsdrehzscheibe IWA-Nationalkomitees	7
„Der Kongress in Wien ist für uns der Benchmark!“ Interview mit Tom Mollenkopf	9
Die 7. Internationale IWA-YWP Konferenz Taipeh	12
EWA Spring Days – Budapest Water Conference	14
16 th UK IWA-YWP Konferenz in Glasgow	17
YWP Portrait: Lydia Katharina Nußbaumer	19
IWA Events – Upcoming Conferences IWA-YWP – Upcoming Events	20
Impressum	20

Ein DANKE an langjährige Vorstandsmitglieder, die neue Wege einschlagen, und ein herzliches WILLKOMMEN dem neuen Vorstand des IWA-Nationalkomitees

Das Jahr 2015 startete auch für das IWA-Nationalkomitee Austria mit einigen personellen Änderungen. Eine davon möchte ich hervorheben: den Rücktritt von Andreas Gaul als langjährigem Geschäftsführer der IWA-Austria und Gründer des IWA-YWP Chapter Austria, ebenso wie – bei den YWPs – den Rücktritt von Katerina Schilling als Chair der IWA-YWPs (Gründerin des IWA-YWP Chapter Austria, Mitglied des IWA-YWP Global Steering Committees). Katerina wird aber weiterhin im IWA-Nationalkomitee Österreich als kooptiertes Mitglied und im IWA Strategic Council tätig sein.

Ich kenne Katerina und Andreas seit mehr als sieben Jahren und mit beiden verbindet mich eine enge Freundschaft. Dass ich meinen Weg in der IWA und in der österreichischen Wasserwirtschaft bis heute mit Freude mache, ist auch Katerina und Andreas zu verdanken. Von Anfang an setzten sich beide als engagiertes Team für das IWA-YWP Chapter Austria ein, wobei sich ihre Offenheit für neue Ideen und ihr kritisches Hinterfragen sehr positiv auswirkten. Was den Erfolg der IWA-YWPs Austria in den letzten sieben Jahren ausmachte: über 60 Mitglieder, die IWA-YWP Lounge während des IWA-World Water Congresses in Wien 2008, der IWA-YWP Kongress 2010 mit über 80 Teilnehmern (national und international), 6 Workshops und die regelmäßig stattfindenden IWA-YWP Stammtische als Netzwerkmöglichkeit für die jungen Wasserwirtschaftler Österreichs. Beide waren auch sehr starke Befürworter für das regelmäßige Erscheinen des IWA Newsletter Austria, dessen sechste Ausgabe Sie, liebe Leser, hier entweder ausgedruckt in der Hand halten oder als pdf über den Bildschirm scrollen lassen.

Aber auch Herrn Raimund Haberl (Universität für Bodenkultur), langjähriges und engagiertes Vor-



Foto: ÖVGW

Manfred Eisenhut dankt Andreas Gaul (l.) für seine langjährige Tätigkeit.

standsmitglied des IWA-Nationalkomitees, gilt ein besonderer Dank. Wie wichtig ihm die nächste Generation der österreichischen Wasserwirtschaftler ist, zeigt sein Rücktritt aus dem Vorstand des Nationalkomitees, um Young Water Professionals den Weg in den Vorstand frei zu machen.

Willkommen heißen möchte ich bei dieser Gelegenheit auch das neue Mitglied im Vorstand. Herr Werner Macho (Fachsbereitsleiter Wasserwirtschaft, ÖWAV) wird die IWA-Geschäftsführeraktivitäten von Andreas Gaul übernehmen.

Ich darf im Namen des Vorstands des IWA-Nationalkomitees und des neuen IWA-YWP-Vorstands sprechen und euch, Katerina und Andreas, sowie Ihnen, Herr Haberl, für den Einsatz danken und alles Gute für die weitere Zukunft wünschen. Herrn Werner Macho wünsche ich viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.

Christian Loderer



Der neue Vorstand des IWA-Nationalkomitees

Präsident

SR DI **Walter KLING**, MA 31 – Wiener Wasser

Vizepräsidenten

Univ.-Prof. (em.) DI Dr. **Helmut KROISS**, TU Wien

Univ.-Prof. DI Dr. **Regina SOMMER**, Universität Wien Hygiene Institut

Dipl.-Ing. **Franz KLAGER**, ebswien hauptkläranlagen Ges.m.b.H.

Geschäftsführer

Dipl.-HTL-Ing. **Manfred EISENHUT**, ÖVGW

Dipl.-Ing. **Werner MACHO**, ÖWAV

Vorstandsmitglieder

DDr. **Dorith BREINDL**, BMLFUW

GF Dipl.-Ing. **Franz DINHOBL**, EVN Wasser Gesellschaft mbH

Dipl.-Ing. Dr. **Josef LAHNSTEINER**, VA TECH WABAG GmbH

Priv.-Doz. DI Dr. **Günter LANGERGRABER**, Universität für Bodenkultur Wien

DDipl.-Ing. Dr. **Christian LODERER**, Aquaconsult Anlagenbau GmbH

Priv.-Doz. DI Dr. **Reinhard PERFLER**, Universität für Bodenkultur Wien

Univ.-Prof. DI Dr. **Wolfgang RAUCH**, TU Innsbruck

Dipl.-Ing. Dr. **Peter SCHWEIGHOFER**, Linz Service GmbH

Kooptierte Vorstandsmitglieder

GF Dipl.-Ing. **Manfred ASSMANN**, ÖWAV

Dipl.-Ing. **Wilhelm BALBER**, WLV Triestingtal- und Südbahngemeinden

Mag. **Susanne BRANDSTETTER**, BMLFUW

Univ.-Prof. i.R. DI Dr. **Raimund HABERL**, Universität für Bodenkultur Wien

Vorst. Dir. Dipl.-Ing. **Wolfgang MALIK**, Holding Graz Kommunale Dienstleistungs GmbH

GF Mag. **Michael MOCK**, ÖVGW

Mag. Dr. **Katerina SCHILLING**, TU Wien

Die österreichischen YWPs unter neuer Führung bekommen im Rahmen eines Workshops Einblicke in die Herausforderungen einer Ski WM

Das Young Water Professionals Programm der IWA

Die International Water Association (IWA) hat seit einigen Jahren ein Programm für junge „Wasserwirtschaftler“ (Young Water Professionals) ins Leben gerufen, in dem der jüngeren Generation Raum geboten wird, sich verstärkt zu vernetzen und die verschiedenen Themen der Wasserwirtschaft in all ihren Facetten besser kennenzulernen und zu diskutieren. Young Water Professionals (YWPs) aus den verschiedensten Sparten können so neue kreative und innovative Impulse geben. Große Unterstützung wird dem Programm auch vom Board of Directors der IWA sowie dem ehemaligen IWA Präsidenten Dr. Glen Daigger und dem amtierenden Präsidenten Prof. Kroiss entgegengebracht. Aber auch die österreichische Wasser- und Abwasserwirtschaft setzt auf das Potenzial der jüngeren Generation und ist seit dem IWA-Weltwasserkongress 2008 in Wien an diesem Programm beteiligt. Katerina Schilling und Andreas Gaul waren hier die Initiatoren der IWA-YWP Austria. Unter ihrer Führung konnten in den Jahren 2008 bis 2014 zahlreiche Aktivitäten wie die Organisation einer IWA-YWP Konferenz, 6 Workshops und regelmäßig stattfindender Stammtische realisiert werden.

Das neue IWA-YWP Team und seine Aktivitäten

Seit 2015 gibt es ein neues engagiertes IWA-YWP Austria Team, das sehr darum bemüht ist, die Aktivitäten ihrer Vorgänger erfolgreich weiterzuführen. Es kommt aus den verschiedensten Bereichen der heimischen Wasserwirtschaft (Bund, Vereine, Wissenschaft und Industrie). Katharina Steinbacher (BMLFUW), Anna Pomassl (ÖVGW), Werner Macho (ÖWAV), Bernhard Gahleitner (AIT) und Christian



Foto: ÖVGW

Das neue IWA-YWP Austria Team: Bernhard Gahleitner, Anna Pomassl, Christian Loderer, Katharina Steinbacher und Werner Macho (v.l.n.r.)

Loderer (Aquaconsult Anlagenbau GmbH) haben sich für die Zukunft viel vorgenommen, um in der heimischen Wasserwirtschaft die Begeisterung junger Leuten am Thema Wasser weiter zu entfachen.

7. Workshop „Herausforderungen der Gemeinde Schladming für die Ski WM 2013“

Neben den noch immer stattfindenden und gut besuchten Stammtischen wurde in diesem Jahr auch der erste Workshop des neuen Teams organisiert. Der bereits 7. Workshop der IWA-YWP Austria stand ganz im Zeichen des Wintersports und der Ski WM 2013. Da auch heuer wieder eine Ski WM ausgetragen wurde, wollten die jungen Wasserleute im steirischen Schladming der Frage nachgehen, vor welche Herausforderungen die Ski WM 2013 die Gemeinde stellte. Um eine Antwort darauf zu bekommen, trafen sich YWPs am 10. und 11. April 2015 zu einem zweitägigen Workshop in Schladming. Der Workshop – dankenswerterweise von der Stadtgemeinde



Foto: Werner Macho

Die Workshop-Teilnehmer bei der Kläranlage Schladming

Schladming und den Planai-Hochwurzen-Bahnen finanziell unterstützt – gliederte sich in einen Vortragsteil, eine Exkursion und eine Stadtführung.

In den Vorträgen von Ing. Hutegger (Bauamtsleiter des Stadtbauamts der Gemeinde Schladming) und Prok. Karl Höflehner (technischer Leiter der Planai-Hochwurzen-Bahnen) erfuhren die YWPs von den enormen und notwendigen Anpassungen der Infrastruktur inklusive Siedlungswasserwirtschaft und dass für die Abhaltung solcher Großevents ein der heutigen Zeit entsprechendes intelligentes Schneemanagement vorhanden sein muss. Laut Herrn Hutegger wurden rd. 400 Mio. Euro investiert, einerseits in die Infrastruktur der WM (Athletic Area, Medienzentrum etc.), andererseits in die städtische Infrastruktur (Straßenbau, Hochwasserschutz, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung). Rund die Hälfte der Kosten leistete die Gemeinde unter Zuhilfenahme verschiedener Förderungsschienen, die andere Hälfte wurde von privaten Investoren aufgebracht. „Seitens der Gemeinde war es uns immer ein großes Anliegen, das Thema der Nachnutzung der neu errichteten Gebäude in unsere Konzeptentwicklungen miteinzubeziehen“, betonte Hutegger. Im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft wurde aus Sicht der Abwasserentsorgung in die Neuer-

richtung des Kanalnetzes (ca. 7,5 km), in die Sanierung schadhafter Kanäle und in eine neue Kläranlage investiert. Aber auch die Trinkwasserversorgung profitierte: Investiert wurde in die Erneuerung des Leitungsnetzes (ca. 7,0 km), die Sanierung eines bestehenden und die Errichtung eines neuen Hochbehälters sowie in ein intelligentes Überwachungssystem, das im Bedarfsfall schnelles Reagieren erlaubt.

Herr Höflehner erläuterte in seinem Vortrag die Bedeutung eines modernen Schneemanagements und meinte dazu: „Die Investitionen in ein neues Beschneigungssystem, aber auch in die ganze Logistik dahinter, ist in der heutigen Zeit unerlässlich, da die Skifahrer immer früher in der Saison starten wollen, man immer länger den Genuss des Skifahrens haben möchte, aber natürlich durch diese Investitionen auch Events wie die Ski WM und das jährliche Night-Race erst möglich sind.“ Jahrelange Erfahrung des Betriebspersonals in Kombination mit dem Einsatz von Technik – wie z.B. den GPS-Geräten auf den Pistengeräten, mit deren Hilfe die Schneehöhe ermittelt werden kann und somit letztendlich auch die durch die Beschneigung gewonnenen Schneemengen richtig verteilt werden – lassen die optimalen Bedingungen für den Pistenbetrieb über die gesamte Saison Wirklichkeit werden. Auch hier wird

ressourcenschonend gearbeitet und darauf geachtet, dass Energie und die Ressource Wasser in optimaler Weise genutzt werden. Höflechner: „Wir borgen uns die Ressource Wasser nur aus und geben sie dann der Umwelt wieder zurück. Daher sprechen wir nicht wirklich von einem Wasserverbrauch, wenn wir über Beschneidung reden.“

Die Exkursion führte die Teilnehmer zur neu errichteten und Ende 2012 eröffneten Kläranlage von Schladming. Der Planer der Anlage, DI Wagner (Ingenieurbüro Wagner Consult), stellte das Vorhaben „Neubau und Adaptierung Kanalnetz und Projekt Abwasserreinigungsanlage“ von der Idee bis zur Realisierung vor. Die Kosten für Kanalarbeiten (Neubau aber auch Adaptierung des Kanalnetzes) und Kläranlage beliefen sich auf rund 18 Mio. Euro. Das Herzstück, das auch zum Gewinn der Ausschreibung beigetragen hat, ist das von Prof. Kurt Ingerle (Uni Innsbruck) entwickelte Belebtschlammverfahren BIOCOS (BIological COmbined System). Hier

bei handelt es sich um ein Konzept der biologischen Abwasserreinigung, das in Österreich nicht sehr bekannt, jedoch in Deutschland und anderen Ländern bereits etabliert ist. Ein wesentlicher Vorteil dieses Verfahrens ist unter anderem die Platzersparnis ähnlich wie beim SBR-Verfahren.

Der Workshop bot dem neuen YWP Team Austria auch Gelegenheit, sich den Teilnehmern vorzustellen. Beim gemütlichen Tagungsausklang und bei der Stadtführung konnten die Eindrücke des Workshops ausgetauscht werden. Zusammenfassend kann gesagt werden: Schladming war nicht nur WM-würdig, was den Austragungsort und die Veranstaltung an sich betrifft; die YWPs vergeben der „Grünen WM“ auch definitiv die „Goldene“ in den Siegerkriterien Ressourcenschutz, nachhaltiges und kluges Bauen, Innovation im Bereich Siedlungswasserwirtschaft und Freundlichkeit.

Christian Loderer

Stimmen von YWPs zum Workshop

Georg Seidl (*Ingenieurbüro Seidl*)

„Meine Motivation beim YWP Programm mitzumachen ist neue Kontakt zu jungen Leuten in der Wasserbranche zu knüpfen. Der Workshop war eine gelungene und sehr informative Veranstaltung mit gutem Einblick in Beschneidungsmanagement und Abwasserbehandlung in Schladming. Danke dem Organisationsteam!“

Katharina Steinbacher (*BMLFUW*)

„Es freut mich, dass der erste Workshop, den wir gemeinsam als neues YWP-Team organisiert haben, einen positiven Anklang gefunden hat. Nicht nur wir als YWPs konnten einander kennenlernen, Neues erfahren und uns untereinander austauschen, sondern auch die Vortragenden konnten neue Eindrücke der anderen Referenten gewinnen.“

Meiner Meinung nach zeigt das, wie sinnvoll und lehrreich ein solcher Informationsaustausch der verschiedenen Fachrichtungen sein kann. Ich freue mich schon auf den nächsten Workshop im Herbst und hoffe auf eine zahlreiche Beteiligung.“

Thomas Schöpp (*BOKU Wien, SIG*)

„Gratulation dem Organisationsteam, kurz und prägnant: Authentische Vortragende, eine spannende Exkursion und ein zünftiges Rahmenprogramm waren eine tolle Gelegenheit Kontakte zu knüpfen. Ich freue mich auf das nächste Mal!“

Anna Pomassl (*ÖVGW*)

„Der Workshop in Schladming war eine tolle Gelegenheit die moderne Siedlungswasserwirtschaft hautnah in der Praxis zu erleben.“



Foto: Astrid Knie / Wiener Wasser

Treffen der Spitzenfunktionäre und namhafter Mitglieder der International Water Association in der „Alten Schieberkammer“ der Wiener Wasserwerke

Informationsdrehscheibe IWA-Nationalkomitees

Die Regionalisierung des Weltwasserverbandes ist entscheidend für seinen Erfolg in der Zukunft. Zuletzt hat ein Spezialworkshop des Austrian IWA National Committee in Wien den Wert dieses Kurses bestätigt.

Der Weltwasserverband IWA versteht sich als „Knowledge Organisation“, in der das globale Wissen rund um das Lebenselement zusammengeführt wird und, insbesondere durch die IWA Specialist Groups, Lösungen für die teils gravierenden Wasserprobleme in der Welt erarbeitet werden. Um das Know-how auch in geografischer Hinsicht an die Wasser-Hotspots heranzubringen, setzt die IWA zunehmend auf Regionalbüros. Jenes für den Donauraum und Osteuropa befindet sich in Bukarest; es wird von Florin Iliescu geleitet.

Wissens- & Informationstransfer „Top-down“ und „Bottom-up“

Klar ist aber ebenso, dass das „Capacity Building“ dann besonders erfolgreich ist, wenn es in der jeweiligen Landessprache und unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede beim Herangehen an Problemstellungen erfolgt. Die International Water Association trägt dieser Sachlage mit der Förderung des Aufbaus nationaler „Andockstationen“ Rechnung.

In der Alpenrepublik ist es das IWA Austrian National Committee, welches der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach beigeordnet ist.

Der Informationstransfer erfolgt aber keineswegs nur Top down. So nehmen die Regionalbüros und die Nationalkomitees spezifische Fragestellungen auf und leiten diese an die globale Community weiter. Zugleich geben sie den Entscheidungsgremien der IWA essenzielles Feedback.

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Regionalisierung bedient sich der Weltwasserverband aber auch externer Partner, deren Netzwerke jenes der IWA ergänzen. Somit verwundert es nicht, dass zum jüngsten Spezialworkshop des IWA Austrian National Committee in Wien auch die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donau-einzugsgebiet (IAWD) eingeladen war. Das Treffen fand Ende Jänner in der „Alten Schieberkammer“ der Wiener Wasserwerke statt. Die Bedeutung des Events, aber auch des Donauraumes für die IWA wurde durch die Anwesenheit zahlreicher IWA-Spitzenkräfte aus aller Welt verdeutlicht.

Donauraum – Modell für die Kooperation in Flussgebieten

Der Donauraum und seine Rolle als Modell für die Zusammenarbeit in anderen internationalen Flusseinzugsgebieten, die ähnlich große Unterschiede in Sachen Entwicklung und kulturelle Vielfalt aufweisen, stand auch im Zentrum des Impulsreferats von IWA-Präsident Helmut Kroiss. Der österreichische Abwasserexperte erläuterte in diesem Zusammenhang nicht nur die Arbeit der IAWD, sondern auch jene der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD).

Ger Bergkamp, der geschäftsführende Direktor der IWA, nutzte den Spezialworkshop wiederum, um den neuen Strategieplan des Weltwasserverbandes für die Zeit bis 2018 zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Unverändert bleibt demnach die Grundausrichtung der IWA als „Knowledge Organisation“, was ganz wesentlich vom weiterhin starken Input der Specialist Groups und Mitglieder abhängt. Stärker eingehen müsse die IWA künftig auf Fragen, die sich im Zusammenhang mit der „Produktion“ von Energie bzw. der Energieeffizienz, aber auch durch den Klimawandel stellen. Daneben verlange die Umsetzung des „Water Safety Plan“ der Weltgesundheitsorganisation WHO nach mehr Aufmerksamkeit. Groß geschrieben werde auch in Zukunft die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien. „Die größte Herausforderung für uns bleibt aber auch weiterhin die Herbeiführung des notwendigen Sinneswandels im Kontext mit den Bedürfnissen der Siedlungswasserwirtschaft in den Staaten und Kommunen! Dazu braucht es Zeit und das permanente Engagement aller IWA-Mitglieder! Zu ihrer Einbindung wird der Weltwasserverband künftig noch stärker auf die Möglichkeiten des Web 2.0 setzen“, so Ger Bergkamp.

Die Vorstellung der neuesten technischen Innovationen im urbanen Wasser- und Abwassersektor übernahm nachfolgend der frühere IWA-Präsident Glen Daigger aus den USA.

Nachwuchsförderung groß geschrieben!

Wesentlich für die Zukunft der IWA ist aber auch die Förderung des Nachwuchses, die insbesondere im Rahmen der Initiative „Young Water Professionals“ (YWP) erfolgt. Das Angebot steht Fachleuten bis zum 35. Lebensjahr offen. Es reicht vom Verfassen wissenschaftlicher „Papers“ über die Gestaltung von Fachvorträgen, bis hin zum gelungenen „Eintauchen“ in die Community. Als besonders erfolgreich erweist sich in diesem Kontext die individuelle Teambildung mit etablierten Wissenschaftlern. Umgekehrt werden die Mentoren mit der Denk- und Arbeitsweise „der Jugend“ vertraut gemacht. Gefördert wird aber auch das Netzwerken der YWP untereinander. Beim Spezialworkshop in Wien berichtete darüber die Vorsitzende der YWP-Initiative, Norhayati Abdullah aus Malaysia. Ein wesentliches Thema ist auch im Fernen Osten das Schließen der Kluft zwischen der Wissenschaft und der Praxis. Die Vorstellung der 2008 im Zuge des IWA Weltwasserkongresses in Wien gegründeten YWP-Sektion in Österreich, aber auch jener in anderen Donau-Staaten, übernahm Christian Loderer (Fa. Aquaconsult). Beide Präsentationen beeindruckten nicht nur durch die Vielzahl und Qualität der vorgestellten Veranstaltungen, sondern auch durch den Enthusiasmus für die Sache, den die beiden Vortragenden an den Tag legten!

Auch die beiden Podiumsdiskussionen verliefen nicht weniger angeregt. Genannt werden sollen hier stellvertretend für alle Teilnehmer nur die beiden IWA-Vizepräsidenten Tom Mollenkopf und Dianne d'Arras, Silver Mugisha (Geschäftsführer der National Water and Sewerage Corporation, Uganda), Sudhir Murthy (Direktor der District of Columbia Water and Sewer Authority, USA), Xiaojun Fan (Generaldirektor der Macao Water Supply Company, China), Dennis Mwanza (SUWASA, Kenya) und Apichart Anukularmphai (Präsident der TWRA, Thailand).

Christof Hahn

In: aqua press International 1/2015

„Der Kongress in Wien ist für uns der Benchmark!“

IWA-Vizepräsident Tom Mollenkopf ist davon überzeugt, dass das Experten-Netzwerk der International Water Association für große wie für kleine Unternehmen nutzbringend ist.

Herr Mollenkopf, was sind die wichtigsten Aufgaben, mit denen Sie sich als Vizepräsident der IWA in den kommenden beiden Jahren auseinandersetzen müssen?

Bei meiner Arbeit werde ich mich auf drei Bereiche konzentrieren. In enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten und dem Executive Director möchte ich dazu beitragen, dass wir in unserer Organisation weiterhin effiziente Arbeitsabläufe haben. In der IWA arbeiten Menschen aus unterschiedlichen professionellen Bereichen und unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Zugängen zur Arbeit zusammen. Es ist daher eine wichtige Aufgabe, eine einheitliche, gut funktionierende Organisation zu formen, in der die Interessen der Mitglieder effizient vertreten werden.

Weiters möchte ich mich verstärkt um die asiatische Region kümmern. Mein Sitz in Australien macht es für mich etwas einfacher die Verhältnisse in der Region vor Ort zu studieren. Mittelfristig möchten wir in Asien genauso gut vertreten sein, wie es bereits in Europa oder den USA der Fall ist.

Der dritte Schwerpunkt meiner Tätigkeit wird die Vorbereitung des nächsten World Water Congress sein, der 2016 in Australien, in Brisbane stattfindet. Ich denke gerne an den Kongress im Jahr 2008 zurück, der hier in Wien stattgefunden hat und der für uns eine Art Benchmark ist. Das war für mich die spannendste derartige Veranstaltung, an der ich teilgenommen habe. Und ich werde mich bemühen, in Brisbane einen Kongress zu organisieren, der fachlich – aber auch organisatorisch – ebenso interessant und spannend ist wie der in Wien.

Die IWA legt bei ihrer Arbeit einen Schwerpunkt auf Entwicklungsländer. Gibt es auch wichtige



Foto: Aither

Aufgaben in entwickelten Regionen wie Europa, mit denen man sich in den kommenden Jahren verstärkt auseinandersetzen wird?

Es stimmt, bei unseren traditionellen Aufgaben wie Abwasserreinigung oder Sicherstellung von Trinkwasserqualität und -menge gibt es in den sogenannten Entwicklungsländern noch großen Nachholbedarf. Wir werden uns aber auch verstärkt mit Themen beschäftigen, die für die entwickelten Regionen ebenfalls von Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise die Auswirkungen des Klimawandels, der alle Teile der Erde betrifft. Wir müssen sicherstellen, dass die Wasserver- und Abwasserentsorgung auch unter diesen geänderten

Bedingungen gewährleistet ist. Eine andere interessante Aufgabe ist die Schaffung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft in den Städten. Es gibt auch in entwickelten Ländern wie in Europa Regionen, wo Wasserknappheit auftreten kann bzw. wo die Bürger den Wunsch haben, ihre Wasserversorgung wieder selbst zu organisieren. Wir sehen Entwicklungen in Städten, wie z.B. dass man Regenwasser für bestimmte Zwecke nutzen will, um so den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Wir als IWA wollen uns nun damit auseinandersetzen, wie wir mit dieser von der traditionellen Wasserversorgung abweichenden Vorstellung umgehen sollen und welche Lösungen wir anbieten können.

Welchen Nutzen haben IWA-Mitglieder von der Umsetzung dieser Projekte?

Ziel einer Mitarbeit in der IWA ist natürlich in erster Linie Wissen auszutauschen. Letztendlich muss die IWA eine wirksame und funktionierende Plattform sein, damit Expertenwissen zwischen Menschen geteilt werden kann. Die Mitarbeit in der IWA macht es aber auch möglich, sich mit Aspekten der eigenen Fachrichtung zu befassen, die in der alltäglichen Arbeit zu kurz kommen. Dadurch kann der eigene fachliche und persönliche Horizont erweitert werden. Ich kann mich mit Dingen befassen, die zwar heute für meine Arbeit nicht wichtig sind, für die ich aber vielleicht morgen Lösungen bereit haben muss.

Welche Rolle kann ein Land wie Österreich innerhalb der IWA ausfüllen, welche Erwartungen gibt es da?

Österreich kann als Land mit einem hochentwickelten Wassersektor das hier vorhandene Wissen über den Aufbau und den Betrieb einer Wasserversorgung zur Verfügung stellen. Die geografische Lage an der Schnittstelle zwischen West- und Zentraleuropa ist ebenfalls von Bedeutung. Und man traut Österreich vielleicht mehr als anderen, großen Ländern in Europa zu, die Rolle eines unpartei-

schen Vermittlers wahrzunehmen. Dadurch wird es oft einfacher, Lösungen zu finden.

In Österreich gibt es eine Vielzahl kleiner Wasserversorgungsunternehmen. Wie würden Sie einem Vertreter eines solchen Versorgers die Bedeutung der IWA erklären und den Nutzen, den die IWA für die eigene Arbeit bringt?

Meiner Meinung nach wäre es eine sehr arrogante Einstellung, würde man sagen, nur große Unternehmen hätten etwas beizutragen. Technisches Wissen, das für die IWA wertvoll ist, gibt es auch in den kleinen und mittleren Einheiten; gleichzeitig gibt es bei ihnen aber auch den Bedarf, an die aktuellen Entwicklungen in ihrem Bereich anzuschließen, um einen Beitrag in der fachlichen Auseinandersetzung bieten zu können. Österreich hat viele kleine Wasserversorger, das gilt aber auch für Australien, wo oft nur wenige Abnehmer versorgt werden. Da ist es interessant zu erfahren, wie in anderen Gegenden der Welt mit Herausforderungen, die einen selbst auch betreffen, umgegangen wird.

Innerhalb der IWA vertreten „Governing Members“ die Interessen ihres jeweiligen Landes. Für Österreich nimmt das „IWA-Nationalkomitee“ diese Aufgabe wahr. Wie sehen Sie die zukünftigen Aufgaben der Governing Members innerhalb der IWA?

Die wichtigste Aufgabe eines Governing Member ist meiner Meinung nach dafür zu sorgen, dass die Interessen seiner Mitglieder innerhalb der IWA wirksam vertreten werden. Sie haben auch die Gelegenheit an der strategischen Ausrichtung der IWA mitzuwirken. Sie sorgen dafür, dass sich das Schiff IWA in die beabsichtigte Richtung bewegt. Die IWA ist in den letzten Jahren stark gewachsen und hat an Einfluss gewonnen. Damit ist aber auch die Situation entstanden, dass sich die Governing Members stärker engagieren müssen, damit die Anliegen ihrer Mitglieder Gehör finden. Es genügt nicht mehr, einmal im Jahr zu einem Meeting zu

fahren, sondern es ist notwendig, ständig an der Arbeit von IWA teilzunehmen.

Die Weltwirtschaftskrise von 2008 macht noch immer vielen Staaten zu schaffen. Hat diese Krise auch Auswirkungen auf die Arbeit der IWA?

Bei der IWA hat es zum Glück keine großen Einbußen bei der Zahl unserer Mitglieder gegeben. Aber bei einigen unserer Veranstaltungen haben wir einen Teilnehmerrückgang bemerkt. Deshalb waren wir auch so froh, dass es beim World Water Congress in Lissabon einen neuen Teilnehmerrekord gegeben hat. Das bestärkt mich in der Hoffnung, dass auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten der Wert unserer Arbeit anerkannt wird und es weiterhin eine hohe Beteiligung gibt. Ich bin der Meinung, man sollte es sich zweimal überlegen, ob man die Mitarbeit bei IWA auf Grund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten einstellt.

Das „Young Water Professionals-Programm“ soll junge Menschen mit der Arbeit der IWA vertraut machen. Welche Argumente können die YWPs gegenüber ihren Dienstgebern anführen, damit sie Unterstützung für ihre Beteiligung am YWP-Programm bekommen?

Die jungen Menschen in der Wasserwirtschaft sind zwar schon Experten auf ihrem technischen

Fachgebiet, aber oft konnten sie noch nicht genügend Erfahrung sammeln, um ihre Arbeit und ihre Ideen zu präsentieren. Ihre Teilnahme beim YWP-Programm kann dazu beitragen, Selbstsicherheit zu gewinnen und auch die organisatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Von den so gewonnenen Fähigkeiten profitieren natürlich auch die Unternehmen, in denen die jungen Menschen beschäftigt sind. Und noch dazu ist diese Form der Weiterbildung mit erstaunlich geringen Kosten für den Dienstgeber verbunden.

Verfügt die IWA über eine Methode, die es möglich macht zu überprüfen, in welchem Ausmaß Wissenstransfer in den Netzwerken stattfindet?

Leider haben wir bis jetzt kein Instrumentarium dafür. Wir wären froh darüber, wenn es einen einfach anwendbaren Indikator gäbe. Aber der beste Beweis dafür, dass die Teilnahme und das Engagement an der Arbeit der IWA Nutzen schafft, ist der Umstand, dass sie ständig fortgesetzt wird. Auch wenn die Möglichkeiten des Internets die Zusammenarbeit sehr erleichtern, so braucht es anscheinend doch den persönlichen Kontakt.

Vielen Dank für das Gespräch!

*Das Interview führte Erich J. Papp
In: FORUM Gas Wasser Wärme 1/2015*

Zur Person

Der Australier **Tom Mollenkopf** befasst sich mit den Bereichen Geschäftsstrategie, Regulierung, Politikberatung, Internationale Wasserangelegenheiten und Recht sowie Unternehmensführung. Zusammen mit dem Beratungsunternehmen Aither führt er Beratungen in den Bereichen Wasser, Infrastruktur und Ressourcenschutz durch. Seine Erfahrung in Wasserangelegenheiten sammelte er als Direktor der Unternehmen Western Water, Water Aid Australia und Water Solutions Australia.

Er begann seine Berufslaufbahn als Rechtsanwalt und wechselte zu Australian Airlines, wo er als Leiter der Rechtsabteilung fungierte. Später war er Direktor von Royal Automobile Club of Victoria. Zwischen 2007 und 2013 war Tom Mollenkopf Geschäftsführer der Australian Water Association und wirkte als stellvertretender Executive Direktor der IWA. Seit September übt er das Amt des Vizepräsidenten der IWA aus und ist Mitglied im Board of Directors.

7. Internationale IWA-YWP Konferenz

Taipeh war Ende 2014 Mittelpunkt der jungen Wasserwirtschaftler

Das Young Water Professionals Programm der IWA hat in den letzten Jahren immer mehr an Attraktivität gewonnen. Was zu Beginn der Initiative als Probeversuch gedacht war, entpuppte sich als richtige Erfolgsgeschichte, auch aufgrund prominenter Unterstützung seitens der IWA mit dem ehemaligen Präsidenten Glen Daigger und dem amtierenden Präsidenten Helmut Kroiss, denen die junge Generation der Wasserwirtschaftler sehr am Herzen liegt. Abgesehen von den Aktivitäten in den Social Media (allein in der International IWA-YWP Facebook-Gruppe sind mehr als 8.300 Mitglieder registriert) bilden auch die vielen jährlich stattfindenden IWA-YWP Konferenzen einen fixen Bestandteil des IWA-Eventkalenders. Neben den nationalen und regionalen IWA-YWP Konferenzen gibt es alle zwei Jahre die internationale Konferenz.

Die 7. Internationale IWA-YWP Konferenz fand vom 7. bis 11. Dezember 2014 in Taipeh (Taiwan) statt. Die Wichtigkeit sowohl dieser Konferenz als auch des YWP Programms wurde durch die Anwesenheit und Eröffnungsreden des taiwanesischen Staatspräsidenten Ma Ying-Jeou und des amtierenden IWA-Präsidenten Helmut Kroiss unterstrichen. Mehr als 280 Young Water Professionals aus aller Welt präsentierten und diskutierten in Workshops, Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen Themen der globalen Wasserwirtschaft.

Am Vortag der Eröffnung gab es 4 parallele Workshops zu den Themen "How to publish your paper",



Foto: Christian Loderer

"World of opportunities – plan your career", "Design the city of the future" und ein "Cross-strait workshop" (abgehalten in Mandarin). Den Teilnehmern (zwischen 20 und 40 pro Workshop) wurde zunächst in Impulsvorträgen das Thema des jeweiligen Workshops nähergebracht; anschließend wurden in interaktiven Gruppenarbeiten bisherige Erfahrungen ausgetauscht und neue Ideen präsentiert. Die Konferenz gliederte sich in 29 Sessions, die 9 Themenbereiche (Topics) abdeckten: Water treatment and Management; Wastewater treatment and Management; Water Reuse and Desalination; Energy saving; Nutrient removal and recovery; Health related issues; Nano-technologies; Wetland and climate change; Environmental education for water education. Jeder Konferenztag startete entweder mit hervorragenden Keynote speeches – gehalten von Prof. Jianzhong (National University of Singapore) mit ihrem Vortrag "Fighting emerging contaminants in groundwater" und Prof. Richard Valentine (The University of Iowa) mit seinem Vortrag "Inside environmental science &



Fotos: Christian Loderer

Oben: Präsident Ma Ying-Jeou bei der Eröffnungsfeier der IWA-YWP Conference
 Unten: Welcome Party mit IWA-Präsident Helmut Kroiss

technology: Perspectives on being an editor, author and reviewer" – oder mit Plenary discussions zu den Themen "Translating water" und "Valuing water".

Die Qualität der Vorträge, aber auch die anschließenden Diskussionen der Teilnehmer machten deutlich, dass sich die nächste Generation der globalen Wasserwirtschaftler nicht nur in ihrem jeweiligen Spezialthemengebiet gut auskennt, sondern

auch die globalen Zusammenhänge der Wasserwirtschaft versteht bzw. durch Interdisziplinarität noch besser verstehen will. Interdisziplinarität war überhaupt das Stichwort dieser Konferenz: so viele junge Leute aus den unterschiedlichsten Disziplinen – angefangen von Ingenieuren über Makro- und Mikro-Ökonomen, Politikwissenschaftlern bis hin zu Sozialwissenschaftlern – haben durch die anregenden Diskussionen während der Sessions und während der Kaffee- und Teepausen das Thema Wasser in all seinen Facetten beleuchtet. Ich persönlich muss gestehen: Der Kongress hat mir wieder einmal vor Augen geführt, in welch spannendem Themengebiet wir uns hier bewegen und dass die großen, aber auch die kleinen Probleme der Trinkwassergewinnung bis zur Abwasserentsorgung und all ihren Nebenästen nur durch Teamarbeit der verschiedenen Bereiche gelöst werden können.

Doch neben den fachlichen Aktivitäten einer solchen Konferenz dürfen auch die sozialen Events nicht zu kurz kommen. Eine Welcome Rezeption, eine Happy Hour und ein hervorragendes Galadinner zeigten die Gastfreundschaftlichkeit der taiwanesischen Young Water Professionals.

Für mich persönlich war die 7. Internationale YWP Konferenz in Taipeh neben dem Weltwasserkongress in Lissabon ein Highlight des Konferenzjahres 2014 – nicht nur, weil es ein hervorragend organisierter Event war, nein, sondern auch, weil man bei solchen YWP-Konferenzen die Dynamik und die positive Energie der jungen Generation spürt, die den Willen hat, Veränderungen zu bewirken und die keine Angst vor diesen Veränderungen hat. Ich hoffe, dass bei der nächsten internationalen YWP-Konferenz auch wieder einige österreichische Kollegen dabei sein können, um mit möglicherweise einem ähnlichen Hochgefühl nach Hause zu kommen, nämlich: „Es war die richtige Entscheidung, in der Wasserwirtschaft sein berufliches Zuhause gefunden zu haben.“

Christian Loderer



Foto: Christian Loderer

EWA Spring Days – Budapest Water Conference

Thema Wasser hoch im Kurs

Die European Water Association (EWA)

Die EWA wurde am 22. Juni 1981 im Rahmen der IFAT in München als „European Water Pollution Control Association“ gegründet und erhielt 1999 ihren heutigen Namen. „The European Water Association (EWA) is an independent non-governmental and non-profit making organisation dealing with the management and improvement of the water environment.“ Ziel der Organisation ist, ein Forum für ihre Mitglieder zu sein, in dem technische, aber auch politische Anliegen und Fragen, die das europäische Wachstum betreffen, diskutiert werden können. Ihr naher Kontakt zur Europäischen Kommission (DG Environment), zur Europäischen Normungskommission (CEN), zur Europäischen Umweltagentur (EEA) und

zum Europäischen Parlament ermöglicht auch die Bereitstellung wichtiger Informationen zur aktuellen EU-Gesetzgebung und zur Standardisierung aus erster Hand. Mitglieder aus fast ganz Europa können im Rahmen von Konferenzen, Workshops und Meetings untereinander Informationsaustausch betreiben und über aktuelle Themen diskutieren.

Die „EWA Spring Days – Budapest Water Conference“

Die diesjährigen EWA Spring Days fanden vom 4. bis 6. März 2015 in Budapest statt. Der Konferenzankündigung in diversen sozialen Netzwerken wie LinkedIn und twitter sowie den E-Mail-Einladungen folgten rund 400 Teilnehmer aus 30 Nationen.



Foto: budapestwater.org

Galadinner



Foto: Katharina Steinbacher

Ein Programmpunkt der Exkursion: Besichtigung der Pumpstation

Die Konferenz wurde von der Hungarian Water Association (HWA) und den Budapest Waterworks in Zusammenarbeit mit der EWA organisiert. Mit dieser Veranstaltung startete auch gleichzeitig ihre neue Konferenzreihe „EWA Spring Conference“, die zweijährlich im Herkunftsland des gewählten EWA-Präsidenten stattfinden soll. Bei der Eröffnung der Konferenz war neben dem EWA-Präsidenten, Herrn Károly Kovacs, und dem Commanding General der amerikanischen Armee (Corps of Engineers), Herrn Thomas P. Bostick auch, auch der ungarische Präsident János Áder anwesend. In seiner Eröffnungsrede wies er auf die Wichtigkeit des Themas Wasser und die in Ungarn in den letzten Jahrzehnten umgesetzten Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft hin.

Den Eröffnungsansprachen folgten am ersten Tag Vorträge zu den Themen „Globale und regionale Entwicklungsziele im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft“, „Erfahrungen der regionalen Entwicklungspolitik der EU im Bereich Wasser für den Zeitraum 2007–2013“, „Pläne und Herausforderungen des Planungszyklus 2014–2020“ und „Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Wasserdienstleistungen angesichts der globalen und lokalen Änderungen (Urbanisierung, Klimawandel)“. Namhafte Keynote Speaker präsentierten in ihren allgemein gehaltenen Vorträgen u.a. Änderungen von EU-Gesetzen, die Donauraumstrategie

und die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR), die dann in den anschließenden Panel-Diskussionen mit Hilfe des Auditoriums und mit Hilfe von Beispielen doch auch greifbarer gemacht werden konnten.

Auch die EWA selbst nutzte den festlichen Rahmen des Eröffnungstages, um ihre 4. Ausgabe des „EWA Water Manifesto“ vorzustellen, das zum Ziel hatte, aufzuzeigen, dass auch in Europa rund zwei Drittel der Bevölkerung die Themen Wasserqualität und -quantität als problembehaftet sehen. Ein Galadinner mit spektakulären Performances rundete den intensiven ersten Konferenztag ab.

Der klassische Konferenzcharakter bot sich den Teilnehmern am zweiten Tag. In drei Blöcken zu jeweils 3 parallel geführten Sessions wurden den aus verschiedensten Fachbereichen stammenden Teilnehmern die wichtigsten Themen der Siedlungswasserwirtschaft geboten. In Sessions wie „Abwasser-Management-Strategien“, „Wie reagiert die integrierte Siedlungswasserwirtschaft auf den Klimawandel“ oder „Wasser und Energie“ und „Bildung und Weiterbildung“ wurde den Teilnehmern Detailwissen in Form von 20-Minuten-Vorträgen präsentiert.

Zusammenfassend war in fast allen Vorträgen und Diskussionen aber immer wieder eine Kernaussage

ge herauszuhören: Das Thema Wasser muss in seiner Gesamtheit betrachtet werden, und nur durch das Zusammenspiel von interdisziplinären Teams mit Fachleuten aus Technik, Ökonomie, Soziologie, Ökologie und Politik kann man gegen die heutigen lokalen, regionalen, aber auch globalen Wasserprobleme ankämpfen und sichtbare Erfolge erzielen.

Nach zwei Tagen der Theorie konnten am dritten Tag die Teilnehmer auch die Praxis und die Umsetzung von Projekten kennenlernen. Exkursionen zur Kläranlage, der Hauptpumpstation und der UV-Anlage sowie zur Brunnenreihe am Donauufer und auf der Donauinsel wurden angeboten. Ein Highlight war sicherlich die Besichtigung der Querung der Donau in einem Verbindungstunnel zwischen Ufer und Insel.

Young Water Professionals als Teil der Konferenz

Auch die EWA ist bemüht, junge Wasserwirtschaftler für das Thema Wasser zu begeistern. Eine Preisermäßigung für die Teilnahme von YWPs, die auch

in den sozialen Netzwerken großen Anklang fand, führte dazu, dass letztlich rund 20 YWPs an der Konferenz teilnahmen, sich beim Mittagessen austauschten und am Abend noch gemeinsam etwas unternahmen. Auch das Co-Moderieren von Dr. Fabio Tatano (EWA) und Dr. Christian Loderer (IWA-YWP Global Steering Committee Member) sollte zeigen, dass das eine Art der Einbindung von jungen Leuten in den „Konferenzalltag“ sein kann.

Von uns YWPs kann resümiert werden: Die Konferenz in Budapest war ein großer Erfolg nicht nur für die EWA, sondern auch für das Land an sich, da gezeigt wurde, dass hier auch trotz wirtschaftlichem Auf und Ab das Thema Wasser und Abwasser ein wichtiger Teil ist, dem große Bedeutung zukommt.

Christian Loderer und Katharina Steinbacher

Alle Vorträge und Fotos der Konferenz auf <http://budapestwater.org/event/program/>

Stimmen von YWPs zur Budapester Konferenz

Claudia Freimuth

(Fortschrittskolleg NRW: FUTURE WATER)

„Die EWA Spring Days 2015 in Budapest haben es geschafft, Menschen der unterschiedlichsten Disziplinen des Wassersektors zusammenzubringen. Mit Vorträgen in Bereichen wie Education and Training oder Professional Associations, Social Relations and Stakeholder Engagement wurden auch Bereiche der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften adressiert. Mich als Ökonomin freut es besonders, dass sich in der Branche insgesamt dahingehend eine gewisse Tendenz abzuzeichnen scheint. Aus meiner Sicht ist eine derartige Interdisziplinarität äußerst sinnvoll, Erfolg versprechend und nicht selten eine Bereicherung für die eigene Disziplin.“

Salome Parra

(Universität Bundeswehr München)

„Bei der BWC habe ich mich als Rednerin sehr wohl gefühlt. Ich hatte den Eindruck, dass für die Speaker alles gut organisiert war. Leider gab es nicht allzu viele Vorträge über Trinkwasser, die wenigen waren aber ganz gut.“

Fabian Vanas

(Universität für Bodenkultur)

„Was mir persönlich an der EWA-Veranstaltung besonders gefallen hat war, dass die Vortragenden nicht immer einer Meinung waren. Dies führte nach den Vorträgen zu interessanten und amüsanten Diskussionen und veranlasste dazu, die einzelnen Standpunkte kritischer zu hinterfragen.“



Foto: Christian Loderer

16th UK IWA-YWP Konferenz in Glasgow

Die Briten – Vorreiter bei den IWA-YWPs

Bereits zum 16. Mal fand in Großbritannien die IWA-YWP Konferenz statt. Veranstaltungsort der diesjährigen, vom 15. bis 17. April abgehaltenen Konferenz war das Technology Innovation Center der Universität Strathclyde in der schottische Stadt Glasgow.

Mehr als 150 Young Water Professionals von Universitäten (University of Strathclyde, Imperial College London, Glasgow University, University of Manchester, ...), Wasserverbänden (Scottish Water, Anglian Water, Thames Water, ...) und aus der Industrie (Biomatrix Water, Mott MacDonalds, MWH, ...) aus allen Teilen Großbritanniens präsentierten und diskutierten in zwei Tagen und insgesamt 23 Präsentationen wichtige Themen der Wasser- und Abwasserwirtschaft Englands. Eröffnet wurde jede Session von einem Keynote speaker wie z.B. Douglas Millican (CEO von Scottish Water) oder Richard Allan vom bekann-

ten Hutton Institute, die einerseits über ihre Karriere in der Wasserwirtschaft sprachen, andererseits auf die künftigen regionalen und internationalen Herausforderungen in der Wasser- und Abwasserbranche. Richard Allan betonte, dass „Water shortage“ und „Free access to drinking water“ wichtige zukünftige Herausforderungen darstellen, die nur gemeinsam, in interdisziplinären Teams gemeistert werden können. Douglas Millican ermunterte in seiner wirklich sehr ambitionierten Keynote dazu, die eigene „comfort zone“ zu verlassen. Nur wenn man sich das traue, könne man seinen Horizont persönlich, aber auch fachlich erweitern und das große Ganze der Zusammenhänge sowie die Situation in verschiedenen Ländern und Kulturen verstehen.

Die Qualität der Vorträge und auch die anschließenden Diskussionen der Young Water Professio-



Fotos: Christian Loderer

nals während den Kaffee- und Teepausen bestätigte mir wieder einmal, dass die nächste Generation der Wasserwirtschaftler die Ressource Wasser in allen Facetten als sehr wichtig empfindet und versucht, nicht nur in ihrem jeweiligen Spezialgebiet einen Beitrag zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Qualität zu leisten, sondern auch durch Vernetzung mit anderen Disziplinen die globalen Zusammenhänge der Wasserwirtschaft zu verstehen. Diesen Eindruck habe ich schon von der International YWP Konferenz in Taipeh mit nach Hause genommen und dieses Gefühl wurde auch regional, etwa bei der UK-YWP Konferenz, verstärkt. Es wird immer deutlicher, dass die nächste Generation auf die Interdisziplinarität der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und auf das Verstehen von Kulturen setzt, um gemeinsam neue Lösungswege in der Wasserwirtschaft zu schaffen und gemeinsam die Probleme zu lösen.

Neben den fachlichen Vorträgen gab es auch ein Careers Forum, in dem sich 10 verschiedene Institutionen, Firmen und Verbände in sehr angenehmer Atmosphäre den jungen Leuten vorstellten. Man konnte an jedem Stand Informationen einholen, über Jobmöglichkeiten reden und – sofern man einen Lebenslauf dabei hatte – bereits ein erstes Jobinterview führen. Auch ein Exkursionstag und Conference Games waren während der Konferenz eingeplant. Auf dem Programm standen ein Besuch bei der Firma Dryden Aqua (die mit ihrer Erfindung, recyceltes Glas als in verschiedenen Korngrößen produziertes Filtermedium in der Wasser- und Abwasseraufbereitung einzusetzen, von sich reden machte) und ein Stop bei einer Kohlenmine.

Natürlich durften bei einer YWP-Konferenz auch die sozialen Events nicht fehlen. Die Schotten erwiesen sich dabei als exzellente Gastgeber, die wissen, wie richtig gefeiert wird. Eine Drinks Rezeption in der Glasgow City Hall, ein hervorragend organisiertes Galadinner in einer alten, umfunktionierten Kirche mit heimischer Musik und viel gemeinsamer Tanz ließen den späteren Abend dann doch zum frühen Morgen werden ...

Für mich persönlich war die 16th UK IWA-YWP Konferenz in Glasgow ein Beweis dafür, dass mit einem jungen und motivierten Team im Hintergrund eine hervorragende Konferenz auf die Beine gestellt werden kann. Bereits während der Konferenz haben

sich Verbände und Firmen gemeldet, die großes Interesse zeigten, Gastgeber für die 17th UK IWA-YWP Konferenz im nächsten Jahr zu sein.

Christian Loderer

YWP Portrait

Lydia Katharina Nußbaumer

„Das Interesse und die Liebe zur Umwelt und Natur war nicht nur der Grund für mein Studium, sondern auch Auslöser dafür, mich privat für dieses Thema zu engagieren. Das überaus vielseitige und sehr spannende Thema Wasser war bereits ein Schwerpunkt meines Studiums und ist heute durch meine Tätigkeit beim Unternehmen Solenis Austria täglich Brot.

Nach meinem Studium der Chemie und Umwelt-systemwissenschaften an der Karl Franzens Universität in Graz war ich 3 Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für chemische Technologien organischer Stoffe an der TU Graz tätig.

Nach 2-jähriger Selbstständigkeit im Bereich Werbung und Promotion begann ich vor 6 Jahren meine Tätigkeit im Unternehmen Solenis Austria GmbH. Zu meinen Aufgabenbereichen zählen die Beratung und die Betreuung von Kunden hinsichtlich wasser-technischer/wasserwirtschaftlicher Belange. Ziel ist die ressourcenschonende Nutzung von Wasser und dessen optimale Konditionierung zum Schutz der Anlagen und der Umwelt – Kühlwasser, Kesselwasser, Prozess- und Abwasser – die Nutzung der Ressource Wasser ist in der Industrie allgegenwärtig. Zu meinen Kunden zählen dabei Firmen aus den unterschiedlichsten industriellen Branchen.

Wasser ist ein sehr zentrales Thema der Gesellschaft. Auch oder vor allem in einem wasserreichen Land wie Österreich sorgt dieser Inhalt für Spannungen und Diskussionen – Fragen der optimalen Qualität, Quantität, Verwendung, Versorgung, Kos-



Foto: Nußbaumer

ten und Schutz sind ständiger Inhalt unseres Leben. So selbstverständlich wie Wasser für uns allgegenwärtig ist, so wichtig ist es jedoch, Wasser zu achten und zu schätzen.

Zum Interessenaustausch und für einen aktiven Beitrag in der Wasserwirtschaft trat ich vor einem Jahr der IWA als persönliches Mitglied bei. Dadurch lernte ich die Young Water Professionals kennen – eine engagierte Gruppe und ein großartiges Netzwerk mit tollen Möglichkeiten sich im Sektor der Wasserwirtschaft zu engagieren, Wissen zu erweitern und schon heute an Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu arbeiten. “

IWA Events – Upcoming Conferences

**IWA Water & Industry 2015:
An IWA Chemical Industries Specialist
Group Conference**

7-Jun-15 – 10-Jun-15, *Västerås, Sweden*

**10th IWA International Conference
on Water Reclamation and Reuse**

5-Jul-15 – 9-Jul-15, *Harbin, China*

**10th International Symposium on Water
Supply and Technology**

20-Jul-15 – 22-Jul-15, *Kobe, Japan*

**IWA Specialist Conference on Biofilms in
Drinking Water Systems: From Treatment to
Tap**

23-Aug-15 – 26-Aug-15, *Arosa, Switzerland*

**IWA Resource Recovery Conference:
Bridging towards the Chemical Industry**

30-Aug-15 – 2-Sep-15, *Ghent, Belgium*

**12th IWA Specialised Conference on Design,
Operation and Economics of Large Waste-
water Treatment Plants**

6-Sep-15 – 9-Sep-15, *Prague, Czech Republic*

IWA-YWP – Upcoming Events

**7th IWA Eastern European Young Water
Professionals Conference**

17-Sep-15 – 19-Sep-15, *Belgrade, Serbia*

**BeNeLux Young Water Professionals
4th Regional Conference 2015**

28-Sep-15 – 30-Sep-15, *Leeward, The Netherlands*

**4th YWP ZA Biennial and 1st African YWP
Conference**

16-Nov-15 – 18-Nov-15, *Pretoria, South Africa*

Impressum

Herausgeber:

Österreichisches Nationalkomitee des Internationalen Wasserverbandes (IWA), 1010 Wien, Schuberting 14

Präsident: OSR DI Walter Kling

Geschäftsführer: Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut und DI Werner Macho